

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

29.8.1885 (No. 204)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 29. August.

No. 204.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1885.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 28. August.

Zu der durch die Lehren der Vergangenheit gemüßigt erharteten geschichtlichen Thatsache von der wirtschaftlichen Unfruchtbarkeit französischer Kolonialbestrebungen scheint das Tonkin-Unternehmen ein neues und instruktives Kapitel liefern zu wollen. Was Frankreich in jenen entlegenen Ländern des asiatischen Orients bis jetzt gepflückt hat, sind ausschließlich militärische Lorbeeren, während der handelspolitische Feldzug ganz allein in den Händen deutscher, englischer und amerikanischer Firmen ruht. Weder französisches Kapital, noch französische Rheder, Industrielle oder Geschäftsreisende können sich alles Zuredens der Presse ungeachtet entschließen, in Tonkin Hand an's Werk zu legen, obwohl dort ganz bedeutende Gewinne zu realisieren sind und von den Agenten der anderen Nationen auch in der That realisiert werden. In China operirt Frankreich auf wirtschaftlichem Gebiete nicht glücklicher. Charakteristisch für den französischen Geschäftsbrauch ist folgender Fall: Bei einer der renommiertesten französischen Schiffbau-Firmen war von chinesischer Seite eine Baggermaschine in Auftrag gegeben. Als dieselbe fertig war, wurde sie, natürlich in demontirtem Zustande, mit einem einzigen schlichten Arbeiter als Begleitung, nach China expedirt. Dieser setzte den Bagger, an Ort und Stelle angelangt, so gut oder schlecht er es verstand, zusammen, und bei dem ersten Versuch, ihn arbeiten zu lassen, ging er kläglich zu Grunde angeht die zuschauenden Mandarinen und fremdländischer Konkurrenten. Man wandte sich nun telegraphisch an die französische Firma mit dem Ersuchen, den Preis für die verunglückte Maschine zurückzuerstatten und sähiger Monteur beizustellen; in diesem Falle sollten sofort weitere 20 Baggermaschinen bestellt werden. Aber dieses Ersuchen wurde seitens des französischen Hauses nicht einmal einer Antwort werth gehalten — ein Verfahren, das nicht dazu beigetragen hat, den Chinesen die französischen Geschäftsbräuche sympathischer zu machen. Der „Figaro“ schreibt in einem Artikel über die französisch-chinesischen Beziehungen:

„Wer erinnert sich nicht des Art. 7 des Vertrages von Tientsin, der unserer Industrie den Bau von Eisenbahnen in China gesichert? Wir wissen wohl, daß die Vertragsklausel keine formelle ist, aber immerhin liegt eine Verpflichtung vor, die man sich zu Nutzen machen kann. Wer denkt daran? Soeben hat die Hünghang in England das Material für den Taku-Bahnbau bestellt und hat mit deutschen Häusern Verhandlungen wegen des Baues einer zweiten Linie angeknüpft. Hat Herr Batandré den Botschafter von Peking zu Respektirung seiner Verpflichtungen angehalten? Ist vom Naui v'Dray eine Note abgegangen, den Bringen Kung in seinem Entschlusse zu bekräftigen und ihm die Verpflichtung zu wiederholen, daß er in Gemäßheit des Vertrages von Tientsin innewohnenden Sinnes alle wünschenswerthen Erleichterungen finden wird? Das Ministerium wendet unsere Beziehungen zu China, die fortwährend in Fluß erhalten werden müßten, nicht genug Aufmerksamkeit zu.“

Es liegen nunmehr nähere Meldungen über die Ursachen vor, welche den Sturz des seit 1878 im Amte gewesenen liberalen Kabinetts Saraiva in Brasilien herbeigeführt haben. Dieselben sind in den finanziellen Schwierigkeiten zu suchen, welchen die Durchführung des Sklaveneuzugs-Gesetzes begegnet. Vor Jahresfrist blieb schon das liberale Kabinet Dantas bei der Indemnitätsfrage in Betreff der Sklaven, welche das 60. Lebensjahr erreicht hatten, in der Minorität. Der vom Kaiser zur Kabinettsbildung berufene liberale Parteiführer Saraiva arbeitete einen Gesetzentwurf aus, welcher den 60jährigen Sklaven freiläßt, denselben jedoch verpflichtet, seinem früheren Herrn noch weitere drei Jahre als Entschädigung Dienste zu leisten. Diese Klausel, sowie die übrigen auf Durchführung des Emanzipationsgesetzes innerhalb 10 Jahren abzielenden Vorschläge der Saraiva'schen Vorlage waren von der Kammer angenommen worden. Nur über den Loskaufsfond, bezw. die Beschaffung der finanziellen Mittel zur Durchführung der Freilassung hatte sich ein Streit entsponnen, welcher mit der Niederlage der Liberalen endete. Die Mittel des Loskaufsfonds von 1871 sind nämlich so spärlich, daß der brasilianische Staat bis heute, also in einem Zeitraum von 14 Jahren, nur 11,000 Sklaven loszukaufen im Stande gewesen ist. Saraiva beantragte nun eine Zusatztaxe von 5 Prozent auf alle allgemeinen Steuern mit Ausnahme der Exportsteuer und zugleich eine jährliche Emission von 5proz. Staatsrententiteln bis zum Betrage von 15 Millionen Francs zu dem Zwecke, die Mittel zur Emanzipation aufzubringen. Dieser Antrag fiel und mit ihm das Kabinet.

Dem „Afre!“ wird aus Abua, der Hauptstadt Abyssiniens, gemeldet, daß sich beim Negus, dem Könige Johannes, Spuren von Geisteserrückung zeigen, die baldigst zu einem Thronwechsel oder wenigstens zur Einsetzung einer Regentschaft führen dürften. König Johannes, den ohnedies die Last der Jahre schon brüdt und der trotzdem die Regierungsgeschäfte fast ganz allein und nur von seinem Sekretär

unterstützt, besorgt, habe seit dem Ausbruche des Aufstandes im Süden eine wahrhaft aufreibende Thätigkeit entfaltet, deren Folgen sich nun sowohl an seinem Körper, wie auch an seinem Geiste zeigen. Der größte Theil des abessinischen Volkes erblickt nun in dem Generalissimo der abessinischen Armee, Ras Alula, den wahrscheinlichen Reichsregenten, während der kleinere Theil desselben einem Sohne des ehemaligen Königs Theodor anhängt, der jetzt von König Johannes gefangen gehalten und in Ketten gefesselt herumgeschleppt wird.

Aus Budapest wird geschrieben:

„Die ungarische Landes-Ausstellung erfreut sich eines ziemlich starken Besuches. Daß, abgesehen von den Permanentkarten, bereits die millionste Eintrittskarte gelöst wurde, ist bekannt. Aus den Eintrittsgeldern wird jedoch nur ein kleiner Theil der Gesamtkosten des ganzen Unternehmens gedeckt werden; den größeren Theil sollen die von den Ausstellern erlegten Platzkosten und in zweiter Reihe der aus der Ausstellungs-Lotterie zu erzielende Gewinn und eventuell der subskribirte Garantiefond bedecken. Ein Defizit dürfte daher aus der Ausstellung kaum resultieren. Und selbst wenn sich ein solches ergeben würde, bleibt dem gegenüber der über eine halbe Million Gulden betragende große Industriepalast, die ebenfalls bedeutenden Werth repräsentirende Kunsthalle und der Königsplatz etc. Und außerdem ist auch das höhere Erträgnis der Staatsbahnen infolge des belebteren Verkehrs in Betracht zu ziehen, so daß das ganze Unternehmen der Landes-Ausstellung sich für das Land jedenfalls rentirt haben wird, auch ganz abgesehen von dem unberechenbaren moralischen Nutzen, den dieses Unternehmen dem Lande nach Außen und Innen in der Hebung und Förderung aller Zweige seines wirtschaftlichen Lebens gebracht haben wird.“

Einem großen Abbruch thut aber der ungarischen Landes-Ausstellung der ziemlich schwache Ausfall der Ernte mit ihren gar zu tief gesunkenen Preisen. In der oberen Hälfte des Landes insbesondere ist die Ernte, was die Schüttung anbelangt, sehr spärlich ausgefallen, infolge dessen der Besuch der Ausstellung aus jener Gegend nur ein sehr rarer sein dürfte. Die Staatseinkünfte fließen aber bis jetzt dank dem energischen Erlaß des Finanzministers regelmäßig, ja noch günstiger ein als im Vorjahre.“

In Sachen der Feststellung der Gefahrenklassen und des Gefahrenrisiko ist von dem Vorstande einer in Berlin domicilirten Berufsgenossenschaft nachstehendes Zirkular erlassen worden, welches mit Rücksicht auf die Schwierigkeit dieser wichtigsten Frage der genossenschaftlichen Versicherung von allgemeinem Interesse sein dürfte:

„Auf der Tagesordnung unserer im September anstehenden ordentlichen Genossenschaftsversammlung befindet sich auch die Beschlußfassung über die Aufstellung des Gefahrenrisiko.“

Nach § 28 des Unfallgesetzes hat die Genossenschaftsversammlung für die zur Genossenschaft gehörigen Betriebe, je nach dem Grade der mit denselben verbundenen Unfallgefahren, entsprechende Gefahrenklassen zu bilden und die Höhe der in denselben zu leistenden Beiträge (Gefahrenrisiko) zu bestimmen. Das Gesetz will die größeren oder geringeren Unfallgefahren für die Leistungen der einzelnen Betriebe zu den Kosten der Unfallversicherung maßgebend sein lassen.

Deshalb die Betriebe in so viel Gefahrenklassen eingetheilt werden können, als die Verschiedenheit der Unfallgefahren erforderlich macht, so wird es sich zunächst empfehlen, bei der Individualisirung und Specialisirung der Betriebe nicht zu weit zu gehen, es wird vielmehr rathsam sein, zunächst nur einige wenige Gefahrenklassen zu bilden und die Höhe der in denselben zu leistenden Beiträge (Gefahrenrisiko) zu bestimmen. Das Gesetz will die größeren oder geringeren Unfallgefahren für die Leistungen der einzelnen Betriebe zu den Kosten der Unfallversicherung maßgebend sein lassen.

Bei den Gefahrenklassen werden die Beiträge nach dem Maße der Unfallgefahr etwa derartig abzustufen sein, daß das Maß der letzteren für die höchste Klasse gleich 100 gesetzt und das Maß der übrigen danach in einem Prozentsatze, etwa 60 oder 80 Prozent u. s. w., zu bestimmen und auszurücken ist. Nebenbetriebe, welche Einfluß auf die Gefährlichkeit des Hauptbetriebes haben, werden natürlich bei der Einschätzung gleichfalls berücksichtigt werden müssen.

Wir erlauben uns daher, darauf hinzuweisen, daß auf Grund der von der Genossenschaftsversammlung aufgestellten Gefahrenklassen später gemäß §§ 29 und 26 unseres Statuts die Einschätzung der einzelnen Betriebe zu diesen Gefahrenklassen auf Vorschlag des Vertrauensmannes durch den Sektionsvorstand unter Mitwirkung eines Vertreters des Genossenschaftsvorstandes zu bewirken ist.

Da nun die Aufstellung der Gefahrenklassen und des Gefahrenrisiko eine sehr schwierige Angelegenheit ist, so richten wir an die Herren Vorsitzenden unserer Sektionsvorstände das ganz ergebene Ersuchen, den Gegenstand mit einigen Mitgliefern der letzteren oder mit anderen erfahrenen Berufsgenossen schriftlich oder mündlich zu erörtern und Ihre Vorschläge recht bald aefälligst, spätestens bis zum 1. September d. J. an unser Genossenschaftsbureau einzureichen.“

Deutschland.

* Berlin, 27. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin werden am nächsten Montag von Babelsberg nach Berlin kommen und dann wieder in dem hiesigen königlichen Palais wohnen. Der Kaiser fühlt sich momentan so wohl, daß er beabsichtigt, auch in diesem Jahre die große Parade des Gardecorps am Sedan-Tag persönlich abzunehmen.

— Den großen Herbstmanövern in Württemberg

und Baden werden auch in diesem Jahre eine größere Anzahl fremdherrlicher Offiziere mit Genehmigung des Kaisers beiwohnen. So sendet Rußland den kaiserlichen Generaladjutanten v. Radzki, sowie die Obersten v. Focht und Kengarten nach Karlsruhe und Stuttgart und aus Italien werden der Generalmajor Sournon und der Artilleriekapitän Bedrazzoli zur Beiwohnung dieser Manöver nach Deutschland kommen. Aus Frankreich treffen der Divisionskommandeur General l'Hote und die Majors d'Officiers de la Bagerie und Millet, aus Oesterreich der Generalmajor Edler v. Hilleparth und die Obersten Frhr. v. Sztankovics und v. Cronenbold und aus England der Generalmajor Fielding und Rittmeister C. F. Thomson hier ein. Ferner werden dann diesen Manövern noch beiwohnen seitens Schwedens und Norwegens der Oberst With und Hauptmann Nordenspan, seitens Belgiens der Generaladjutant des Königs der Belgier, Generalleutnant Baron van Smiffen, und Major Verstraete, aus der Schweiz Oberst Feiß und Oberstleutnant Wild und seitens Japans die Oberstleutenants Siwowa und Osaki, Hauptmann Jditti und Lieutenant Sagara. Sämmtliche hier beglaubigte Militärbevollmächtigte und Attachés werden diesen großen Herbstmanövern beiwohnen, so sind bereits dazu befohlen der österreichische Major Frhr. v. Steinger, der russische Oberstleutnant v. Butakoff, der italienische Chev. Bisetti, der großbritannische Oberstleutnant Swaine, der französische Major de Sancy und Kapitän Colard und der kgl. sächs. Militärbevollmächtigte Major v. Schlieben.

— Der Inhalt der von der deutschen Regierung an Spanien bezüglich der Karolinen-Inseln gemachten Mittheilungen ist nach der „Köln. Ztg.“ folgender:

Der bevollmächtigte Gesandte Spaniens in Berlin an den Minister des Aeußeren in Madrid.

Der Minister des Aeußeren theilt mit Folgendes mit: „Als die Regierung Sr. Maj. des Kaisers einwilligte, dem wiederholten Ansuchen deutscher Unterthanen, welche auf den Karolinen-Inseln Handel treiben, Folge zu geben und die Schutzhoheit über diese Inselgruppe aufzurichten, hatte sie keineswegs die Absicht, in ältere Rechte einzugreifen. Auf Grund der Urkunden, welche die deutsche Regierung gesammelt hat, glaubt sie, daß die Karolinen unbefestetes Gebiet sind, deshalb hat sie den genannten Entschlus gefaßt und versteht nicht, daß Spanien darin ein gegen seine Unabhängigkeit gerichtetes Vorgehen erblickt hat. Um ein Uebriges zu thun und sogar dem Schein einer ähnlichen Absicht vorzubeugen, hatte die deutsche Regierung die spanische Regierung von ihrer Absicht benachrichtigt, ehe sie die deutsche Flagge auf den Karolinen aufzuziehen ließ. Zugleich hatte sie angeboten, die Frage zu prüfen, und den deutschen Kriegsschiffen Befehl gegeben, jeden Zusammenstoß mit den spanischen Streitkräften zu vermeiden. Die Regierung ist noch immer durchaus geneigt, die Ansprüche, welche Spanien geltend macht, zu prüfen und a diese Prüfung heranzutreten mit den freundschaftlichen Gesinnungen, welche sie den guten Beziehungen, die immer zwischen beiden Monarchien bestanden haben, schuldig ist, Beziehungen, welche die deutsche Regierung lebhaft zu verstärken und enger zu knüpfen wünscht. Falls diese Prüfung nicht auf Grund gegenseitiger Verständigung zu einem zufriedenstellenden Ergebnis führen sollte, ist die deutsche Regierung geneigt, die Vermittlung einer mit beiden Ländern befreundeten Macht anzunehmen.“

Babelsberg, 27. Aug. Der Kaiser empfing heute die hier anwesenden 16 Offiziere des 3. schwedischen Dragoner-Regiments. Vortrag hielten Wirklicher Geheimrath Graf v. Berponcher, Generalleutnant v. Albedyll und der Kriegsminister General Bronsart v. Schellendorff. Zur Tafel geladen waren der Kronprinz und Prinz Wilhelm.

Kiel, 27. Aug. Die Mitglieder der Internationalen Telegraphenkonferenz, welche heute Vormittag 10 Uhr eintrafen, wurden am Bahnhofe von dem Oberbürgermeister Mölling und der städtischen Festkommission empfangen und fuhrten dann durch die reichbeflagte Stadt nach Bellevue, dann zu dem Dampfer „Helgoland“, welcher um 12 Uhr in See ging. Die Seefahrt dauerte bis 3 Uhr bei schönem sonnigen Wetter. Bei dem an Bord stattgehabten Dejeuner toastete Oberbürgermeister Mölling auf die Mitglieder der Konferenz, der Delegirte von Portugal, Barros, toastete auf Kiel. Nach der Rückkehr erfolgte die Weiterfahrt nach Lübeck.

Köln, 27. Aug. Wie der „Nordb. Allg. Ztg.“ mitgetheilt wird, können die mit großer Sorgfalt geführten Ermittlungen über die Ursachen des am 24. v. M. erfolgten Einsturzes der Häuser Nr. 75 und 77 am Holzmarkt zu Köln nunmehr im Wesentlichen als abgeschlossen betrachtet werden. Als Ergebnis ist zunächst zu konstatiren, daß es sich hier um zwei alte, vor etwa 200 Jahren errichtete Gebäude gehandelt hat. Schon dies ergibt, wie frivol der von sozialdemokratischer Seite erhobene Vorwurf gewesen ist, daß jenes entsetzliche Unglück auf schlechte Mauerarbeit der Jetztzeit, welche wiederum ihren Grund in unzureichender Bezahlung der Arbeiter habe, zurückzuführen sei. Damit fallen denn auch die aus dem Einsturze jener Häuser hergeleiteten bezw. mit auf dieses Ereignis basirten Vermuthungen zusammen. Die Katastrophe ist durch mangelhafte Beschaffenheit der gemeinschaftlichen Scheidemauer herbeigeführt worden, welche aus schlechtem Material, nämlich theilweise aus Luffsteinen mit ungenügendem Verbands, theilweise aus einem Konglomerate

von größeren und kleineren Kieselsteinen und Kalkmörtel hergestellt war und in diesem Konglomerate an einzelnen Stellen Hohlräume zeigte, welche nicht mit Kalkmörtel ausgefüllt waren. Auch wird vermutet, daß jene Scheidewand bei den wiederholt stattgehabten Ueberschwemmungen von Feuchtigkeit durchdrungen worden sei und hierdurch noch weiter an Widerstandsfähigkeit verloren habe. An ihrer Südseite war die Mauer — augenscheinlich ebenfalls vor langer Zeit — mit Ziegelsteinen verblendet, offenbar, um ihre Schäden zu verdecken. Im übrigen war sie fast durchweg mit Tapeten bekleidet oder verputzt, so daß Niemand ihre mangelhafte Beschaffenheit erkennen konnte. Es ist darnach bis jetzt weder durch die von der Polizeibehörde noch auch durch die von der Staatsanwaltschaft bewirkten Erhebungen irgend ein Verschulden, auf welches der Einsturz der Häuser zurückgeführt werden könnte, konstatiert worden. Die vorgedachten Ermittlungen haben übrigens zu eingehenden Erörterungen über die Frage Veranlassung gegeben, durch welche Maßregeln solchen beklagenswerthen Vorkommnissen wie dem Hauseinsturz am Holzmarkt am wirksamsten vorzubeugen sein wird. Es ist in dieser Hinsicht das Begehren in die Wege geleitet und es wird sich im Besonderen auch um eine genaue Bestandsaufnahme der in der Stadt Köln noch vorhandenen alten Gebäude behufs fortgesetzter amtlicher Beaufsichtigung derselben handeln.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Aug. Die Wiener Abendpost schreibt: Die Zusammenkunft in Kremfier werde nicht bloß die innigen Wechselbeziehungen der beiden Herrscherhäuser festigen, sondern auch die freundschaftlichen Verhältnisse der beiden Staaten fördern. Mit Genugthuung sei die Einmüthigkeit zu konstatieren, womit die öffentliche Meinung aller Länder die Ueberzeugung ausgedrückt habe, daß die Zusammenkunft in Kremfier ein neues Unterpfand des europäischen Friedens und eine neue Bürgschaft von dessen dauernder Befestigung sei.

Pilsen, 27. Aug. Kaiser Franz Josef ist heute Nachmittag hier eingetroffen und enthusiastisch empfangen worden.

Frankreich.

Paris, 28. Aug. (Tel.) In Marseille sind gestern 31 Personen an der Cholera gestorben, in Toulon waren von vorgestern bis gestern Mittag ebenfalls 31 Cholera-Todesfälle vorgekommen. — Die Leiche des Admirals Courbet ist heute früh hier eingetroffen und in aller Stille in die Juvalidenhaus-Kapelle übergeführt worden. — Gestern Abend um 8 Uhr fand ein Meeting wegen der angeblichen Ermordung Pain's in der Salle Rivoli statt. Das kleine Lokal war dermaßen überfüllt, daß Rochefort, der präsidieren sollte, um 8 Uhr 45 Min. nicht eintreffen konnte. Eine Resolution des Tadel's gegen die englische und französische Regierung wurde angenommen. Eine größere Versammlung wurde auf Freitag in den Zirkus Fernando anberaumt. — Die „Republique Française“ sagt, die Haltung Frankreichs in dem Streit wegen der Karolinen-Inseln könne nur strengste Zurückhaltung sein. — Die offiziöse Madrider Presse scheint jetzt energischer zu beginnen, Wasser auf das auslobernde kriegerische Feuer zu gießen. Auch hat die Madrider Regierung das Offizierskassino, dessen Direktor der General Salamanca ist, welcher seine preussischen Orden zurückgeschickt hat, und in welchem sich allerlei antidemokratische Manifestationen geltend machen, geschlossen. Hier tritt natürlich im Allgemeinen eine sympathische Parteinahme für Spanien und oft auch eine tendenziöse Entstellung des Vorgehens Deutschlands zu Tage, doch schließt sich beispielsweise heute der „Temps“ den Ausführungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ betreffs der Karolinen-Frage an und bemerkt nur, daß Spanien zu seinem Erntean und Verdruß das erste Opfer der auf der Congo-Konferenz festgesetzten neuen diplomatischen Maxime, „keine Souveränität ohne Okkupation und Exploitation des Territoriums“ werde. Andererseits erklärt das Journal „Paris“ den Spaniern, sie sollten sich nur nicht etwa der Illusion hingeben, als könnte Frankreich sich bereit finden, eventuell die Waffen für sie gegen Deutschland zu ergreifen. Die spanische Freundschaft habe Frankreich niemals etwas genützt, wohl aber die spanischen Fragen Frankreich schon viele Milliarden gekostet. Dagegen haben die Spanier die Genugthuung und Freude, daß Déroulede sich für sie erklärt und fortan auch die Spanier auf dem nationalen Schützenfest in Vincennes zulassen will. Desgleichen haben verschiedene französische Schützenvereine, wie die „France“ berichtet, Spanien ihre Unterstützung für einen Kriegsfall mit Deutschland anbieten lassen.

Schweiz.

Bern, 25. Aug. Der „Köln. Ztg.“ wird geschrieben: Laut einer offiziellen Mitteilung ist es allerdings richtig, daß die Emission der neuen Gotthardbahn-Aktien einstweilen vertagt werden mußte, weil bezüglich der von der Generalversammlung an die Erhöhung des Aktienkapitals geknüpften Bedingungen eine Einigung mit der Bundesbehörde bisher nicht erzielt worden ist. Die Differenzen betreffen aber nicht das rechtliche Verhältniß der neuen Aktien zu den subventionierenden Staaten, Kantonen und Gesellschaften, sondern andere Punkte. Schon in der Generalversammlung vom 27. Juni, an welcher die subventionierenden Kantone voll vertreten waren, hat die Verwaltung der Gotthardbahn die Ansicht ausgesprochen, daß die neuen Aktien, sobald dieselben voll einbezahlt werden, selbstverständlich am Ertrage der Unternehmung theilnehmen wie die alten Aktien, indem die internationalen Verträge, nach denen das Subventionskapital am Reinertrage der Unternehmung zur Hälfte theilnimmt, falls derselbe eine höhere Dividende als 7 Prozent des Aktienkapitals ergeben würde, die Höhe des Aktienkapitals nicht normirt haben und aus dem Protokoll der Internationalen Konfe-

renz von 1869 überdies hervorgehe, daß bazumal ein höheres Aktienkapital als 34 Millionen vorausgesetzt worden ist. Der Bundesrath hat diese Auffassung bekräftigt, indem er erklärt: Es erscheine weder mit dem gemeinen Recht noch mit den maßgebenden Vertragsbestimmungen im Widerspruch, daß im Falle der Erhöhung des Aktienkapitals die neuen Aktien nach erfolgter Vollzahlung gleich den alten Aktien am Ertrage der Unternehmung theilnehmen und somit auch eine Theilnahme des Subventionskapitals am Ertrage erst eintritt, wenn die sämtlichen Aktien 7 Proz. erhalten haben. Dabei ist noch zu bemerken, daß das Stimmrechtsverhältniß der schweizerischen Subventionskantone durch die projektirte Erhöhung des Aktienkapitals eine Modifikation nicht erleiden würde, da dasselbe auf ein Sechstel der sämtlichen in der Versammlung berechtigten Stimmen normirt ist. Sollte über die von der Generalversammlung betreffend Erhöhung des Aktienkapitals gestellten Bedingungen keine Einigung mit der Aufsichtsbehörde erzielt werden, so fällt die geplante Aktienemission allerdings wieder dahin, worüber Niemand verunglückter sein wird, als die Aktionäre selbst. Ob aber damit dem Interesse der finanziellen Kräftigung und Leistungsfähigkeit des Unternehmens gedient sein wird, ist eine andere Frage.

Italien.

Rom, 23. Aug. In den hiesigen politischen, militärischen und besonders journalistischen Kreisen hat die unter der Anklage des Hoch- und Vaterlands-Verrathes erfolgte Verhaftung des auch außerhalb Italiens rühmlichst bekannten Militär- oder besser gesagt Marine-Schriftstellers Cavaliere Vittorio Augusto Vecchi, langjährigen Berichterstatters des „Fanfulla“, seines im Zeughause von Spezia als Beamter in der technischen Abtheilung verwendeten Bruders, Cavaliere Lionello Vecchi, und des Berichterstatters des „Moniteur de Rome“ und anderer französischer legitimistischer Blätter, Grafen de Dorides, peinliches Aufsehen erregt. Anlaß zur Verhaftung gab ein aus Versehen vom Grafen de Dorides in einem Tabakladen zurückgelassenes Packet von Schriften, welches mehrere Briefe des verhafteten Lionello Vecchi, Pläne und Zeichnungen neuer Marinerequisiten und Fahrzeuge, sowie eine angeblich bloß in zwei Exemplaren vorhandene Kopie eines geheimen Berichtes in Marineangelegenheiten enthielt. Als dem bisherigen Laufe der Untersuchung geht hervor, daß Cavaliere Vittorio Augusto Vecchi schon vor mehreren Jahren vom Grafen de Dorides als Berichterstatter französischer Blätter über Marineangelegenheiten angeworben wurde und demselben wöchentlich einen Bericht technischen Inhalts im Marinewesen einbrachte. Das Material zu diesen Berichten lieferte ihm sein im Zeughause von Spezia angestellter Bruder Lionello, der, nachdem Vittorio Augusto eine Professur in Livorno erhalten hatte, die Korrespondenz für den Grafen de Dorides gänzlich übernahm und denselben über alle im Marinewesen vorgekommenen Neuerungen schriftlich benachrichtigte. Auserst wichtige neue Erfindungen und Geheimnisse der italienischen Marine sollen auf diese Weise in den Besitz des Grafen de Dorides gelangt sein und da dieselben in keinem französischen Blatte abgedruckt erschienen, so liegt der Verdacht vor, daß de Dorides diese Berichte seiner oder einer andern Regierung verkauft habe. Die Gebrüder Vecchi ihrerseits erklären, bloß im journalistischen Sinne für de Dorides thätig gewesen zu sein und nicht im entferntesten daran gedacht zu haben, daß ihre technischen Aufsätze zu andern Zwecken hätten verwendet werden können; doch ist es unbegreiflich, wie auf solche Weise dem Grafen de Dorides Pläne, Zeichnungen, Modelle und Schriftstücke übergeben werden konnten, welche offenbar Geheimnisse der Marineverwaltung waren, deren Veröffentlichung dem Staate schweren Schaden zufügen mußte. Alle drei Verhafteten erkreten sich bisher eines ganz unbefangenen Rufes und allgemeiner Achtung, und man fragt sich nur allgemein, ob es sich hier bloß um einen ungeheuren, geradezu unbegreiflichen Leichtsinns oder wirklich um wissenschaftliche Spionage und von Seiten der Gebr. Vecchi um Hoch- und Vaterlands-Verrath handle. Die Anzeichen sprechen sehr gegen die Verhafteten, doch wäre es übereilt, schon jetzt ein verdamnendes oder auch bloß anklagendes Urtheil zu fällen; dem Laufe der Untersuchung und dem zu erwartenden Prozesse bleibt es vorbehalten, Licht in diese unglückliche Angelegenheit zu bringen.

Großbritannien.

London, 28. Aug. (Tel.) Im Dorfe Mullinavatt in der Grafschaft Kilkenny (Irland) sind gestern ernstere Ruhestörungen vorgekommen. Eine Abtheilung von 100 Polizeilagern, welche einige Pächter, die das Pachtgeld nicht bezahlten, aus Pachtgütern entfernen wollten, wurden von einer gegen 2000 Köpfe zählenden Menge angegriffen. Die Polizei schritt mit den Bajonetten ein. Beiderseits kamen zahlreiche Verwundungen vor. — Auch die „Morning Post“ bestätigt heute die Meldung der „Kölnischen Zeitung“, daß Deutschland dem spanischen Gesandten in Berlin, Grafen Benomar, durch den Staatssekretär des Aeußeren, Grafen Hagfeldt, erklärt habe, wenn die Untersuchung der Ansprüche Spaniens zu keinem befriedigenden Ergebnisse führen sollte, sei Deutschland durchaus bereit, an die guten Dienste einer beiden Ländern befreundeten Macht sich zu wenden. — Nach der „Daily News“ ist der britische Kommissar im Betschuanaland, Oberst Warren, von dem Minister der Kolonien zurückberufen worden.

Rußland.

St. Petersburg, 28. Aug. (Tel.) Herr v. Giers übersandte an Wangali folgende Depesche: Pretau, 26. Aug. Die Majestäten verließen gestern Kremfier und nahmen die besten Eindrücke mit von dem herzlichsten Empfang, den sie fanden, und von dem vollkommenen Einvernehmen, welches sich bei der Zusammenkunft zeigte.

Türkei.

Konstantinopel, 27. Aug. Der Unterstaatssekretär des Premierministers, Sighi Effendi, ist zum Finanzminister ernannt worden.

Beirut, 27. August. Der Gouverneur von Syrien, Hamdi Pascha, ist gestorben.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 28. August.

Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzessin Katharina, sowie der Prinz Wilhelm von Württemberg mit Höchstseiner Tochter Prinzessin Pauline trafen gestern Nachmittag halb 2 Uhr mit besonderem Dampfboot von Rorschach auf Mainau ein, wurden von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin am Hafen empfangen und zum Schloß geleitet. Kurz vorher waren Ihre Durchlauchten der Fürst und die Prinzessin Amalie zu Fürstenberg ebenfalls mit besonderem Dampfboot von Unteruhldingen eingetroffen und bestiegen mit den übrigen Höchsten Herrschaften die bereitstehenden Wagen, um sich in das Schloß zu begeben. Nach 2 Uhr fand größere Hofstafel statt und danach wurden die Gartenanlagen besichtigt, in denen die Höchsten Herrschaften längere Zeit verweilten und später daselbst den Thee nahmen. Gegen 6 Uhr verabschiedeten sich die Hohen Gäste und kehrten nach Seefeld beziehungsweise nach Heiligenberg zurück.

* Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen“ Nr. 45 enthält eine allgemeine Verfügung über die Betriebsordnung auf der Seitenbahn Ettlingen (Babnhof) — Ettlingen (Stadt), sowie sonstige Bekanntmachungen betreffs Gewerbeschiffahrt in St. Georgen, Fahrpreismäßigung, Verrechnung der Einnahmen aus kombinierten Rand-Eisenbahnen, Verzeichnis der badischen Bahntelegraphen-Stationen.

Zu der vom 17. bis 23. September in Straßburg stattfindenden 58. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte ist den Theilnehmern Fahrverrichtungen in der Weise bewilligt, daß die von denselben am 15. September und den folgenden Tagen nach bezw. in der Richtung nach Straßburg gelösten Retourbillete bis zum 25. September einschließlich zur Rückfahrt gültig bleiben.

* (Neues Omnibusunternehmen.) Infolge von Mißständen, welche durch das Vorhandensein eines mit der hiesigen Pferde- und Dampfbus-Gesellschaft theilweise in Konkurrenz getretenen Omnibusunternehmens herbeigeführt worden sind und deren Verlauf die genannte Gesellschaft öffentlichen Angriffen ausgesetzt gewesen ist, die sie mit Recht als unbegründet zurückweisen kann, hat die Vereinigte Karlsruhe-Mühlburger und Durlacher Pferde- und Dampfbus-Gesellschaft beschlossen, den schon früher in's Auge gefaßten Plan, im Anschluß an die Pferdebus-Linien und zur Ergänzung derselben Omnibusse zuzulassen zu lassen, nun umgeändert zu verwickeln. Das neue Verkehrsunternehmen soll dem Vernehmen nach schon in der ersten Hälfte des nächsten Monats in's Leben treten.

* Forstheim, 27. Aug. (Nach dem offiziellen Verzeichniß der bei der Internationalen Ausstellung in Nürnberg vertheilten Auszeichnungen) wurden 12 Ehren diplome an Mitarbeiter verliehen; davon kommen auf Forstheim: 1) C. Großmann, Rabinetmeister bei Ernst Unter-Eder, 2) F. Dypke, Rabinetmeister bei Wolfarth u. Kay, 3) C. Hilde, Bijoutier bei Ab. Hauber, 4) Ad. Jöler, Zeichner bei Aug. Kiehnle, 5) Fr. Jourdan bei W. Kiehnle, 6) G. Koppner, Zeichner bei Wörle u. Cie., 7) Th. Kieger, Bijoutier bei Gebr. Kahle, 8) Hermann Schmidt-Staub, Bijoutier bei Ab. Hauber, 9) Theod. Thomaeier, Graveur bei Gebr. Kahle, 10) Sophie Wabel, Emailleuse bei Sch. Schäfer, 11) Leop. Wohlschlagel, Bijoutier bei Moritz Haush.

* Bruchsal, 26. Aug. (Für die Landwirtschaftliche Ausstellung des Pfingstfestes) die in den Tagen des 19. und 20. Sept. hier stattfindet, ist folgendes Nähere festgesetzt: Die Ausstellung umfaßt: 1) Thiere, nämlich Rindvieh, Schweine, Nutztiergattung, Bienen, 2) Produkte der Landwirtschaft, nämlich solche der Tierzucht, des Feld-, Garten- und Weinbaues, 3) Geräte und Maschinen für den Gebrauch der Landwirtschaft. Geldpreise mit Diplomen werden den Ausstellern von Rindvieh, Rindvieh und Schweinen mit Ausnahme des Landflehweins, Diplome an Aussteller landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Geräte verliehen. Nach der ausgegebenen Festschrift wird die Ausstellung Samstag Vormittags 8 Uhr eröffnet, um 11 Uhr findet die Vertheilung von 12 Simmenthaler Farren am Bauhof statt, um 12 1/2 Uhr Vertheilung der Preise, Nachmittags 1/2 Uhr Festessen in Keller's Gasthof; Sonntag Nachmittag 3 Uhr: Verloosung. Die Ausstellung der Thiere findet auf der Fohlenweide statt, die der Erzeugnisse des Land- und Gartenbaues in der Vor der Reithalle, die Ausstellung des Bienenvereins in der Turnhalle.

* Weinheim, 27. Aug. (Gasbeleuchtung. — Ausstellung. — Landwirtschaftliches.) Unsere Gasbeleuchtung kommt nunmehr zur Ausführung; mit der Errichtung der Gasfabrik wurde schon vor etwa 14 Tagen begonnen. — Die gewerbliche und landwirtschaftliche Ausstellung beginnt, wie schon berichtet, am 26. September und dauert bis 13. Oktober. Die dazu nöthigen Hallen werden eben aufgeführt. Bei den vielseitig hier bestehenden Gewerben und industriellen Anlagen, sowie in Anbetracht der Fruchtbarkeit der Gegend wird ohne Zweifel jeder Theil der Ausstellung, der gewerbliche wie der landwirtschaftliche, gut vertreten sein. — Der so sehr und dringend nöthige Regen hat sich Ende voriger Woche bei uns in erfreulicher Weise eingestellt; doch ist derselbe nicht als ein durchweichernd, sondern nur als ein die Pflanzenwelt erfrischender Regen zu betrachten, was aber, da dieselbe zum größten Theile große Noth litt, immerhin eine bedeutende Wohlthat ist. Während der Trockenheit hat unter allen Feldgewächsen der Tabak wohl am meisten Schaden gelitten. Derselbe ist in seiner Entwicklung sehr zurückgeblieben, nahezu reif, sind die Blätter klein und unfein, überhaupt unentwickelt, was auf den Preis nur ungünstig einwirken muß. Die Kartoffeln sehen dagegen im Ganzen immer noch frisch und gesund aus und steht eine gute Ernte hierin in Aussicht. An Grünfutter ist auch bei uns Mangel.

* Gerlachheim, 26. Aug. (In der Taubstummen-Anstalt) fand vorgestern die Prüfung statt. Dieselbe war von nah und fern äußerst zahlreich besucht. Mit großem Interesse wurden die höchst erfreulichen Erfolge wahrgenommen, welche diese Anstalt ihren vorzüglichen Lehrkräften zu verdanken hat, die

mit unermüdlichem Eifer um die Ausbildung ihrer Zöglinge be-
fürchtend.

*** Osterburken, 27. Aug.** (Die Ausstellung) ist fort-
dauernd gut besucht. Die Lose sind dem Vernehmen nach ziem-
lich abgesetzt und dürften von den Agenturen nur sehr wenige
zurückkommen, was als ein sehr großer Erfolg angesehen werden
kann. Der Verkauf von Ausstellungsbildern ergibt gleich-
falls sehr befriedigende Resultate, so dürften z. B. die zwei werth-
vollsten Pianinos der Firma Glos u. Comp. in Heilbronn hier
am Orte selbst verbleiben.

*** Freiburg, 27. Aug.** (Stadttheater. — Sinfonie-
konzerte. — Sedan-Fest. — Selbstmord.) Nach der
Theaterkastell-Rechnung für die letzte Saison, deren Resultat in
der gestrigen Stadtraths-Sitzung veröffentlicht wurde, haben die
Einnahmen, welche sich auf etwas über 110 000 M. beliefen, die
Ausgaben um ungefähr 450 M. überstiegen. Der Vorrath für
Einnahmen und Ausgaben der nun bald beginnenden neuen
Theatersaison ist auf über 116 000 M. festgesetzt, zum Theil auch
deshalb, weil die Mitglieder des Theaterorchesters jetzt erfuhr-
lichweise vermindert werden. In nächster Zeit wird auf Ver-
anlassung unseres kaiserlichen Theater-Kapellmeisters Gieseler
ein Abonnement auf Sinfoniekonzerte eröffnet werden, in welchem
außer dem Theaterorchester sonstige einheimische Kräfte mitwirken
werden. Für die Pflege der sinfonischen Musik ist bisher leider
nur sehr wenig hier geschehen, obwohl in unserer Stadt, nachdem
ihre Einwohnerzahl so rasch gewachsen, ein entsprechendes Bedürf-
niß dafür vorliegt. — Nächsten Dienstag findet in der Festhalle
eine Sedan-Fest, veranstaltet von patriotisch gesinnten bür-
gerlichen Vereinen. — Heute früh wurde in der Nähe des Turm-
platzes an der Hauptstrasse die Leiche eines jungen Mannes
gefunden, der sich durch einen Revolvererschuss in die Brust
entleert hatte. Der Todte wurde als der 24 Jahre alte J. G.
Sch. aus Müdingen erkannt.

*** Markdorf, Amts Ueberlingen, 27. Aug.** (Die Hopfen-
Pflanz) oder das Hopfenbroden, wie man es hier heißt, ist
bereits Ende der letzten Woche von einigen Pflanzern begonnen
worden und wird jetzt allgemein werden. An Qualität und
Quantität dürfte das heutige Ergebnis dem letztjährigen gleich
sein. Für 40 Liter werden 15-16 Pf. Pflanzlohn bezahlt
werden. Die Grundbesitzer von Salem lieh durch die Schelle be-
kannt machen, daß sie 100 Personen zu beschäftigen in der Lage
sei. Auch die Mäher zum Trocknen sind sehr gesucht und werden
gut bezahlt. So wurde z. B. auf einem Speicher, der bisher
um 4 M. für die Zeit des Trocknens verpachtet war, dieses
Jahr bei öffentlichem Ausbieten 15 M. erzielt.

Verschiedenes.

Stuttgart, 26. Aug. (Dochkaplerin.) Eine phantasti-
sche junge Dame stand dieser Tage vor der Ferienkammer des
hiesigen Landgerichts. Sie trat im Juli im Hotel Metz in
Cannstatt ein, ihre Mutter erwartend, welche eine Baderin dort
gebrauchen sollte. Die Mutter kam nicht und auch das Fräulein
verschwand wieder, ohne die für einige Tage schuldig gewordene
Rechnung zu begleichen. Ähnliches ereignete sich in zwei Stutt-
garter Gasthäusern, bis die junge Dame durch die zufällig an-
gekommene Bekanntschaft mit einer Kaufmannsfrau aus Stuttgart
ein dankbares Feld ihrer Thätigkeit gewann. Sie präsentierte
sich als Fräulein Emma Kraft aus Rottweil, Tochter eines ver-
storbenen Arztes und Vorfahrin eines Vermögens von 60 000 M.
Man nimmt die junge Dame, die noch immer ihre Mutter er-
wartet, welche jetzt in Tübingen operirt wird, in die Familie auf
und die 60 000 M. scheinen dem heiratslustigen Sohne des
Hauptes so einleuchtend, daß er sich mit ihr verlobt. Hr. Kraft
ist ein wenig vom Mißgeschick verfolgt; ihr Bruder, ein Professor
in Rottweil, hat aus Versehen ihr Portemonnaie nach Heilbronn
mitgenommen; doch ist sie ja jetzt unter Verwandten, wo ihr
nichts abgeht. Da sie einen gewissen Komfort gewöhnt ist — sie
hält in Rottweil einen eigenen Diener in Livree und hat 2 Bonnes
im Stalle —, so bereut sie Luft, für den Hausbalt ihrer jungen
Ehe eine Villa in dem benachbarten Obertürkheim zu kaufen.
Da sie haark bezahlen wird, so werden die Miethbewohner der
Villa gefündigt und Anstalten getroffen, alles neu und auf's
schönste herzustellen; man will die festliche Belobung in der Villa
feiern. Merkwürdig ist immerhin, daß es der reichen Braut an
allerlei notwendigen Dingen gebricht, die der zärtliche Bräutigam
alsbald herbeschafft, als da sind: Genden, Unterröcke, Strümpfe,
Hüte, Schuh, Handschuhe u. s. w., und da man in der Residenz
doch die Mode mitmachen muß, so flüchtigt unter den Angebinen
des Bräutigams auch eine — Tournee. Man macht einen Be-
such bei Verwandten in Frankfurt a. M., indessen wird täglich
die Mutter aus Tübingen erwartet. Ebdem kommt ein Brief
der Mutter; aber dem Bräutigam kommt es vor, als hätte ihn
die Tochter selber geschrieben. Empört reißt sie ihm das Schrift-
stück aus den Händen, doch er rettet die zerrißenen Bruchstücke;
eine dunkle Ahnung sagt ihm, er werde sie einst noch vonnöthen
haben. Der Zweifel ist in die Brust des jungen Mannes einge-
kehrt, und um ihn zu beschwichtigen, schlägt Emma, kurz resolvirt,
eine Reise nach Rottweil vor. Der Bräutigam nimmt noch einen
Freund mit und die Braut führt die beiden Männer durch die
Straßen ihrer Vaterstadt und zeigt ihnen stolz das väterliche
Haus, ein stattliches, herfschaftliches Gebäude. Das Haus gefällt
dem Bräutigam sehr; die Braut will nur einmal vorausgehen, um
zu sehen, ob die Mutter nicht angekommen ist. Der Bräutigam
wartet und fragt einen Vorübergehenden, wem denn das Haus
gehöre. Das ist's Schul- und Rathhaus, erheilt er zur Antwort.
Kun waren die Zweifel des Bräutigams gelöst, er nimmt die
Braut wieder in Empfang und begleitet sie auf die Polizei, die
ihre sofort Quartier gibt. Man erkennt in ihr die 18jährige
Angelika Kraft, Tochter eines Landwirths in Rottweil, D. A.
Rottweil. — Auch bei der Gerichtsverhandlung legte die talent-
volle junge Dame noch schätzenswerthe Proben ihrer reichen
Phantasie ab; die Richter glaubten ihr zwar nicht, aber sie gingen
auch nicht allzuhart in's Gericht mit ihr und bedachten sie mit
einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten.

*** Nürnberg, 27. Aug.** (Der vierte deutsch-öster-
reichische Kirchenangereinigungs-Tage) findet in den Tagen vom
15. und 16. September hier statt. Am Dienstag dem 15. Sept.
erfolgt Nachmittags-Sitzung des Centralausschusses im Museum,
Abends: Gesellige Vereinigung. Am Mittwoch ist Vormittags
liturgische Anbahn in der Kirche zum hl. Geist, unter Mitwirkung
des Nürnberger Kirchenchors, darauf findet die Hauptversammlung
im Rathhaus-Saal statt. Nachmittags 2 Uhr ist gemein-
schaftliches Mittagsmahl; 5 Uhr: Fest-Gottesdienst in der Kirche
zu St. Lorenz unter Mitwirkung des Nürnberger Kirchenchors.
Abends: Gesellige Vereinigung. Zur Bekräftigung der Kosten des
Kirchenangereinigungs-Tages wird von den Theilmehrnern der Ver-
sammlung ein Beitrag von 1 M. gegen Zustellung einer Fest-
karte erhoben, die zugleich als Legitimationskarte dient. Freiwilli-
ge Beiträge werden mit Dank angenommen. Bei Einfindung
von 4 M. wird das Nürnberger Lokalkomitee den Besuchern des

Kirchenangereinigungs-Tages, außer der Festkarte, auch eine Karte
für das gemeinsame Mittagsmahl zuwenden; dasselbe wird auf
besonderen Wunsch auch freie Quartiere zur Verfügung stellen
oder die Bestellung von bezahlten Quartieren vermitteln. Des-
fallsige schriftliche Anmeldungen, sowie Gesuchen um Zustellung
der vorerwähnten Karten sind bis Ende August an die Adresse
des Herrn Pfarrer Bohrer in Nürnberg zu richten. Das Nürn-
berger Lokalkomitee hat für Donnerstag den 17. September die
unentgeltliche Besichtigung der Nürnberger Lebensmüdigkeiten,
insbesondere auch des Germanischen Nationalmuseums unter Lei-
tung kundiger Führer in Aussicht genommen und wird eine Aus-
stellung von Kirchenmusikalien sowie kirchenmusikalischer Werke
älterer und neuerer Zeit veranstalten.

Frankfurt, 27. Aug. (Zur Verichtigung) theilt das
Frankf. Journal Nachfolgendes mit: Die von den Zeitungen
kolportirte und, so viel bekannt, zuerst von der „Neuen Badischen
Landeszeitung“ gebrachte Nachricht, daß die von der königlichen
Staatsregierung für die Exarcierung des Würzburger Polizeirathes
Dr. Rumpff im Betrage von 10 000 Mark ausge-
setzte Prämie herabgezogen worden sei, ist unbegründet. Bis
jetzt hat weder eine Vertheilung der Prämie stattgefunden, noch
ist auch nur Bestimmung über die Person der Empfänger und
ihren Antheile erfolgt.

Mainz, 27. Aug. (Ein grauenhafter Fund) wurde
heute Morgen am Rheine hier gemacht. Unfern der Trajektsboote
fand man an dem Kopfe eines Floßes eine in einen Frauen-
Regenmantel eingehüllte männliche Leiche, an welcher der Kopf,
die beiden Arme und Beine fehlten. Am dem Ufer gewahrt man
auf mehrere Schritte hin große frische Blutspuren, so daß es un-
zweifelhaft ist, daß die Leiche in der Nacht hier in den Rhein
getragen wurde. Auch ist es an dem Kampfe leicht ersichtlich, daß
das Verbrechen erst während der Nacht geschehen ist. Man ist
begreiflicherweise hier in großer Aufregung und alle möglichen
Geschichten werden elliptisch in der Stadt verbreitet. Nach einer
Erzählung soll es die Leiche einer bekannten Mainzer Straßen-
flur, nach einer andern diejenige eines wohlhabenden Weinstem-
plandes sein, der von Dinen und ihren Zubältern beraubt und er-
schlagen worden sei. Alles dies sind bloß Kombinationen und
Gerüchte. Eben ist die Staatsanwaltschaft an dem von Taufsen-
den von Menschen umfandenem Fundort der Leiche zur Auf-
nahme des Befandes angekommen. — Zu diesem Bericht fügt
die Frankf. Blg. mit etwas späterem Datum Folgendes hinzu:
Während die Staatsanwaltschaft und die Polizei in febriler
Aufregung nach dem Thäter des heute Morgen entdeckten Ver-
brechens suchten, durchsuchte die Nachricht von einem zweiten
hier entdeckten Mord die Stadt. In der Nähe des „Fürsten-
bergerhofes“ nahmen die Umwohner gegen Mitternacht mehrere Blut-
spuren wahr, die Veranlassung gaben, die Staatsanwaltschaft auf-
merksam zu machen. Im Verfolge der Blutspuren fand man im ersten
Stock von Blut überströmte die Leiche der Frau eines Schuh-
machers Namens W o t h e, eine lächelnde und ruhige Person,
die sich erst vor einigen Wochen mit ihrem früheren Zubälter ver-
heiratet hat. In einem angrenzenden, von einem zweiten Schuh-
macher, einem gewissen H e r b s t, einem erst vor kurzer Zeit nach
Verhütung einer mehrjährigen Hofstrafe aus dem Buchhaus
entlassenen Individuum bewohnten Zimmer fand man blutige
Kleider und ein blutiges Messer. Da Herbst viel bei Woche ver-
lebte, vermutet man, daß er an dem Verbrechen theilhaft ist.
Herbst und W o t h e sind seit heute früh verschwunden. Der Schlaf-
genosse von Herbst, ein Tagelöhner R r a n e s, von hier, ist einst-
weilen verhaftet worden. Das ist der Thatsachbestand, wie er durch
die Behörde festzustellen wurde. Weitere Anhaltspunkte fehlen noch,
doch vermutet man einen Zusammenhang mit dem heute früh
entdeckten Verbrechen.

München a. N., 27. Aug. (Einsurz.) Heute Vor-
mittag halb 12 Uhr verbeirte sich die Kunde, der linke Flügel
des Neubaus vom Konsumgebäude des Karls-Werks von
Fels u. S. u. L. im Ganzen zusammengefallen zu sein, alles eilte
zur Unfallstätte; an derselben zeigte sich, daß das bis zum
dritten Stock fertige Gebäude in sich zusammengestürzt war. Die
meisten von den etwa zwanzig Zimmerleuten und Mauern konnten
sich noch zeitig retten, von den Mauern wurden sechs aus den
Trümmern hervorgezogen und in benachbarte Häuser getragen,
wo ihnen von den herbeigeeilten Aerzten Hilfe geleistet wurde.
Drei wurden alsbald ins städt. Krankenhaus, drei ins hiesige
Deutsches-Hospital geschafft. Von den Verletzten hat einer einen
Rückenbruch, einer eine schwere innere Verletzung, einer eine
schwere Kopfverletzung und einer einen Handbruch erlitten. Einer

der Mauer hat sich das Becken auseinandergefallen, während
ein anderer schwere Verletzungen an der Brust und am ganzen
Körper davontrug. Für letzteren scheint kaum Hoffnung mehr
vorhanden zu sein; außer ihm sind auch noch zwei andere Ver-
unglückte inzwischen von der katholischen Geistlichkeit mit den
Sterbsakramenten versehen worden. Polizei und Feuerwehre
waren sofort zur Stelle, von den Behörden waren Landrath
v. Niesewand, Erster Beigeordneter Lucas, Kreis-Beaufehrer
Freitag, Kreisphysikus Dr. Winkel und Kreis-Bundarzt Dr.
Moers herbeigeeilt. Es stehen noch mehrere hohe Mauern, welche
dem Einsturz drohen, weshalb die Straße abgeperrt ist. Auf
Veranlassung eines Nachbarn wurde schon vor sechs Wochen durch
den Gendarmerie-Nachmeister darauf aufmerksam gemacht, daß
die Giebelmauer ausgehöhlet sei, die Bautionnmission war anderer
Ansicht und gestattete den Weiterbau.

(Die Deutsche Ostafrikanische Gesellschaft) führt auch
eine eigene Flagge. Dieselbe ist folgendermaßen beschaffen: Ze
zwei eng nebeneinander liegende schwarze Streifen laufen, sich
durchschneidend, parallel den 4 Ecken des weißen Quadrates,
so daß sich in jeder Ecke ein kleines weißes Quadrat bildet, in
dem ein schwarzes Kreuz steht. Das ganze Feld innerhalb der
vier Doppellinien ist roth und zeigt in weißer Zeichnung einen
gehenden Löwen, der zu einer links stehenden Palme blickt, wäh-
rend die rechte obere Ecke durch 5 weiße Sterne ausgefüllt ist.

(Aus Sanibar) wird dem Neuter'schen Bureau unter'm
25. d. gemeldet: „Die Schwester des Sultans von San-
ibar und deren Familie, die viele Jahre hindurch in Berlin lebten,
sind an Bord des deutschen Lagerschiffes „Ehrenfels“ hier an-
gekommen. Contradmiral Knorr, der Kommandant des deut-
schen Geschwaders, hat in deren Namen einen Anspruch auf
einiges konfiszirtes persönliches Eigenthum erhoben.“

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Wien, 28. Aug. Die „N. Fr. Presse“ meldet: Der
Oesterreichische und der Russische Kaiser sandten dem Deut-
schen Kaiser aus Kremier vom 26. August ein gemein-
schaftliches Telegramm, welches denselben herzlichst be-
grüßt und auspricht, daß beide Kaiser den Deutschen
Kaiser als im Geiste anwesend betrachten. Das Antwort-
telegramm des Kaisers Wilhelm dankt und versichert, er
erwidere die Gefühle beider Monarchen. Das Blatt be-
zeichnet dies als den deutlichsten Beweis der innigen Be-
ziehungen der drei Kaiserreiche.

Paris, 28. Aug. Gestern Nachmittag fand ein Minister-
rath statt. Der Minister des Innern bezeichnete formell
die Meldung eines ausländischen Blattes, daß sich die
Cholera in Paris und Umgebung gezeigt habe, als durch-
aus unbegründet.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.
Eheschließungen. 27. Aug. Reinhard Reisinger von
Eichstetten, Schuhmacher hier, mit Elisabetha Trapp von Malsch.
— Heinrich Hecker von Eppingen, Schuhmacher alda, mit Marie
Kaiser von Malsch.

Geburten. 21. Aug. Georg Heinrich, B.: J. G. Finsterle,
Schmid. — 26. Aug. Gustav, B.: Joh. Wermann, Schuh-
macher. — Lydia, B.: Gottl. Stern, Schloffer. — Theodor Wil-
helm, B.: Gottl. Kirchbaum, Werkführer.

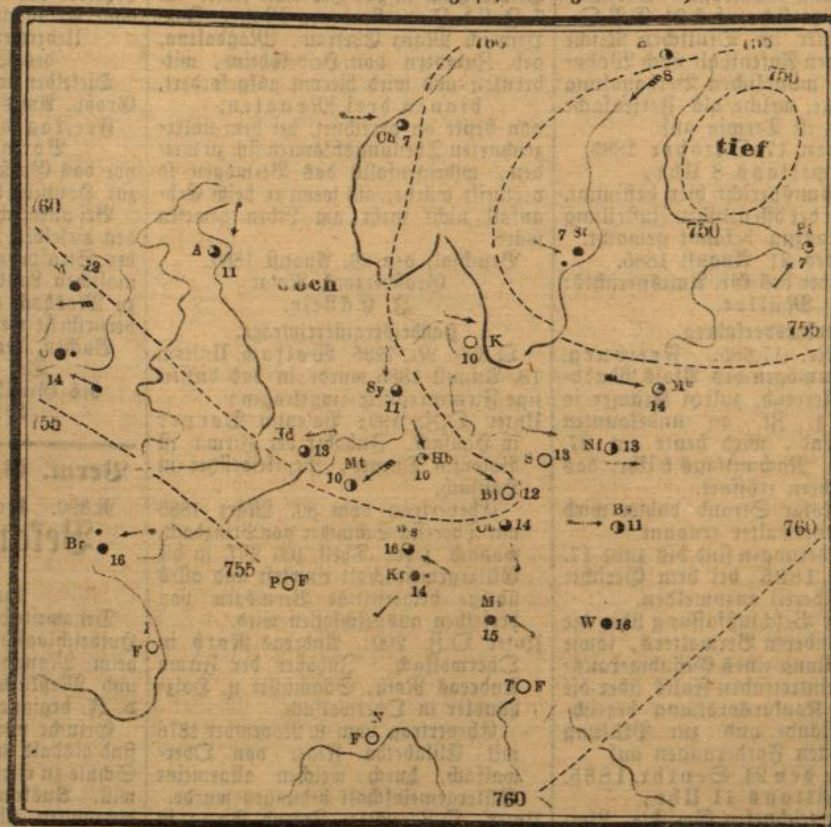
Todesfälle. 26. Aug. Karl Pfeiffer, Chem., Dienstmann,
51 J. — 27. Aug. Bertha, Wwe. v. Pfarrer Schmid, 70 J. —
28. Aug. Wilhelmine, 1 M. 9 T., B.: Kändler, Schloffer. —
Georg Michael Meinger, Wwr., Maurer, 60 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

August	Barom. mm in C.	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigk. prozent in %	Wind.	Wimmel.
27. Nachts 9 Uhr	747.6	+16.0	12.9	96	E	wenig bew.
28. Morgs. 7 Uhr	745.9	+14.0	11.4	96	E	bedeckt
28. Morgs. 2 Uhr	744.4	+17.0	13.8	96	NE	"

¹⁾ Regen = 2.6 mm der letzten 24 Stunden. ²⁾ Regen.
Wasserstand des Rheins. Mainz, 28. Aug., Morgs. 2.96 m,
gefallen 1 cm.

Wetterkarte vom 28. August, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Von der Depression über Finnland hat sich ein Theilminimum losgelöst, welches südwärts
fortzuschreiten scheint, während diejenige im Westen ihren Wirkungskreis östwärts über Frankreich nach Süddeutschland ausgedehnt
hat. Das Luftdruck-Maximum über Schottland hat sich wenig verändert, auf der Nordhälfte Europas ist die Luftdruck-Vertheilung
nordwestlicher bis nordöstlicher Luftströmung das Wetter heiter und trocken, im Süden dagegen bei leichten umföhlenden Winden
trübe und regnerisch, in Mittelrussland 20 mm Regen. Kaiserlautern hatte gestern Gewitter. Die Temperatur hat sich durchschnittlich
wenig verändert.

**Frankfurter telegraphische
Kursberichte**

Staatspapiere.		Bauaktien.	
4% Deutsche Reichs- anleihe	104 7/8	Staatsbahn	241 1/2
4% Preuss. Cons.	103 7/8	Lombarden	108 3/4
4% Baden in fl.	101 1/2	Galizer	197
4% " in W.	103 1/2	Elbthal	132 7/8
Deutscher Goldrente	88 1/2	Mittelbayerische	188 1/2
Silber.	68 1/2	Münchener	102 1/4
4% Ungar. Goldr.	80 1/2	Lübeck-Wischow- Hb.	166
1877r. Russen	95 1/2	Gotthard	105 1/2
1880r.	81 1/2	Loos, Wechsel r.	168 3/4
1. Orientanleihe	61 1/2	Wechsel a. Amst.	168 3/4
Italiener	95 1/2	" " " Lomb.	20.36
Ägypter	66 3/4	" " " Paris	80.72
Spanier	57 1/2	" " " Wien	163.80
5% Serben	84 1/2	Napoleonshob.	16.16
Banken.		riparatibconto	21 1/2
Kreditaktien	236	Bab. Zuckerrfabrik	82 1/2
Disconto-Com.		Mack-Werke.	—
maudt	191 1/2	Kreditaktien	236 1/4
Basler Banker.	149 1/2	Staatsbahn	241 1/2
Darmstädter Bank	136 1/2	Lombarden	109 1/2
5% Serb. Hyp. Ob.	85 1/2	Tendenz: fest.	
Nachbörse.			
Berlin.		Wien.	
Def. Kreditakt.	474.50	Kreditaktien	289.40
" Staatsbahn	483.50	Macknoten	61.15
Lombarden	208.—	Tendenz: fest.	
Disco-Comman.	192.10	Paris.	
Karlsruher	90.20	4% Anleihe	108.95
Dortmunder	52.10	Spanier	57 1/2
Marienburger	75.50	Ägypter	334.—
Böhm. Nordbahn	—	Dittoname	545.—
Tendenz: —		Tendenz: —	

R.882. Donaueschingen. Die Tilgung des $3\frac{1}{2}\%$ Fürstlich Fürstenbergischen Anlebens von 2 Millionen Gulden betreffend.
Am 22. August d. J. sind nachstehende Obligationen mit den dazu gehörigen Zinscoupons vernichtet worden:
von Lit. A zu 1000 fl.:
Nr. 154, 176, 280, 417, 442, 486, 527;
von Lit. B zu 500 fl.:
Nr. 302, 327, 373, 511, 531;
von Lit. C zu 100 fl.:
Nr. 20, 140, 175, 235, 438, 619, 754, 853, 855, 1185, 1441, 1686, 1766, 1867, 2237, 2379, 2850, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2428, 2560, 2744, 2759, 2982.
Dies wird gemäß den Anlebensbedingungen bekannt gemacht.
Fürstlich Fürstenbergische Domänen- (O.8250B.) Kanzlei.

Für Rechtsanwälte.
D.830. Ein tüchtiger Gehilfe, welcher bei amtsg. Prozessen auch als Substitut verwendet wurde und selbständig zu arbeiten vermag, sucht zum bald. Eintritt bei einem Anwalt Stelle. Off. werden um. K 228 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Versicherung.
D.832. Auf dem hiesigen Generalagentur-Bureau einer Feuer- u. Lebensversicherungs-Gesellschaft findet ein angehender brauchbarer Commis sofortige Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind an die Exp. d. Bl. unter Chiffre F. L. 33 zu richten.

R.875.2 Vertretung.
Eine erste, hier gut eingeführte Soloufen- und Kolladenfabrik sucht für den hiesigen Platz einen neuen Vertreter zu engagieren. Nur tüchtige, in Bankweisen auf eingeführte Bewerber wollen ihre Offerte unter Co. 568 an Haasenstein & Vogler, Karlsruhe, richten.

Offizier- Handschuhe
in
Wildleder,
halb und ganz
gelascht.
Grosses Lager.
Rasche
Extra-Anfertigung.
Handschuh-
Wasch-Anstalt.



Ludwig Oehl, Karlsruhe,
Grossh. Hoflieferant. 116 Kaiserstr.
Vorzügliche Qualitäten
in **Civilhandschuhen.**
Grosse Auswahl
von Argo-sy- und andern
Hosenträgern. R. 368.2.

R.871.2. Karlsruhe.
Bergebung von Eisenfuß.
Die Lieferung von ca. 20000 Kilogr. gußeiserner Kanalisationsbestandtheile (Schlammfangdeckel, Schachdeckel und Steigeisen) soll in Submission vergeben werden.
Offerten sind bis zum 3. September, Vormittags 9 Uhr, dem Ende-termin der Submission, versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission für Eisenfuß-Lieferung“ versehen, bei dem städtischen Wasser- u. Straßenbauamt einzureichen.
Die Bedingungen liegen in unserem Bureau zur Einsicht auf und können gegen Entsendung der Kopialien (1 Mark) von uns bezogen werden.
Karlsruhe, den 26. August 1885.
Stadt. Wasser- und Straßenbauamt.
Schüß.

Bürgerliche Rechtspflege.
Öffentliche Zustellung.
D.811.2. Nr. 6103. Freiburg. Die Ehefrau des Cigarrenmachers Hubert Wilhelm Toller, Elisabeth, geb. Dick in Emmendingen, Klägerin, vertreten durch Anwalt Koch in Freiburg, klagt gegen ihren Ehemann, zur Zeit an unbekanntem Orte, Beklagten, wegen Scheidung, mit dem Antrage: die Ehe zwischen der Klägerin und dem Beklagten ist für geschieden zu erklären und hat der Beklagte die Kosten des Verfahrens zu tragen, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Freiburg auf
Freitag den 20. November 1885, Vormittags $8\frac{1}{2}$ Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem gebachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zur Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Freiburg, den 20. August 1885.
Dies.
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

5% Preussische Bodencredit-Pfandbriefe. Serie V und VI.
Diese laut Kundmachung zu baldiger Rückzahlung bestimmten Pfandbriefe werden bei unterzeichnetem Bankkauf zur kostenfreien Conwertigung gegen 4% Pfandbriefe (mit $1\frac{1}{2}\%$ Vergütung) oder zum Umtausch gegen andere Anlagewerthe entgegengenommen.
Karlsruhe.
Samuel Straus & Co.,
Karl-Friedrichstr. 16.

Wir suchen zu kaufen:
1 Wielandt, Handbuch des badischen Gemeinderechts.
Zwei Bände. 1. Auflage.
Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Institut Friedländer.
Pensionat und Externat.
Vorbereitung auf die Lehrerinnenprüfung. — Aufnahme der Kinder vom 7. Jahre an. — Anfang des Wintersemesters: Montag den 14. September.
Nähere Auskunft vom 11. September an bei der
Vorleserin **Hosale Friedländer,**
Karlsruhe, Steyrbamierstr. 74.
R.884.

D.822. Gemeinde Oberweiler, Amtsgerichtsbezirk Ettlingen.
Öffentliche Aufforderung
zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.
Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandbüchern der **Gemeinde Oberweiler, Amtsgerichtsbezirk Ettlingen,** eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandbücher betr. (Regierungsbl. Seite 213) und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Wohnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges. u. V. Blatt Seite 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges. u. V. Blatt Seite 44) vorgeschriebenen Formen nachzugehen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß sie innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.
Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als 30 Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.
Oberweiler, den 26. August 1885.
Das Gewähr- und Pfandgericht.
Bürgermeister **Martin.**
Der Vereinigungs-Kommissar:
Rathschreiber **Martin.**

D.777.2. Eine durchaus tüchtige
Hotelföhrin, Wäschebinderin, Sonnen-, sowie Küche, Kellner, Diener, Kutser u. s. w. suchen Stellen durch J. Müller, Bureau „Germania“
Schützenstr. 4, Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.
Öffentliche Zustellung.
D.807.2. Nr. 6631. Schönau. Die Epitälverwaltung Stühlingen, vertreten durch den Gemeindevorstand dort, bezw. dessen Untergewalthaber Bürgermeister und Spitalvorstand Stähler in Stühlingen, trug mit Klage vom 28. v. M. vor, daß der an unbekanntem Orte sich aufhaltende Tagelöhner **Konrad Blasi von Schönberg** vom 11. Februar bis 10. April 1885 im Epitäl Stühlingen zur Heilung und Pflege war und folgende Beträge schuldig wurde: für 58 Tage Verpflegung, Abwart und Logis 87 M., Gebühren des behandelnden Arztes 25 M., für Medicamente aus der Brunner'schen Apotheke 17 M., 73 Pf. u. Portoauslagen 1 M. 20 Pf., zusammen 125 M. 95 Pf. und überdies ausdrücklich Zahlung dieser Posten versprochen; es wurde Ladung zum Termine, Verurteilung des Genannten zur Zahlung von 125 M. 95 Pf. nebst Kosten und Auspruch der vorläufigen Vollstreckbarkeitserklärung beantragt. Der Gerichtsstand stützt sich auf § 24 C.B.O., indem Beklagter im Deutschen Reiche keinen bekannten Aufenthaltsort noch Wohnsitz hat. Zur mündlichen Verhandlung über die Klage, welche als Ferienfache erklärt wurde, ist Termin auf Samstag den 17. Oktober 1885, Vormittags 9 Uhr, vor **Großh. Amtsgericht** hier bestimmt.
Zur Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug bekannt gemacht.
Schönau, den 21. August 1885.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:
Müller.

Konkursverfahren.
D.827. Nr. 17,695. Freiburg. Ueber das Vermögen des **Aluis Waldner** aus Dessenreid, zuletzt Krämer in Falkenstein, a. St. an unbekanntem Orte abwesend, wird heute am 27. August 1885, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Gr. Notar **Straub** dahier wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 17. September 1885 bei dem Gerichte (Gerichtsschreiber) anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Befestigung eines Gläubigeranzschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Donnerstag den 24. Septbr. 1885, Vormittags 11 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte, Zim.-mer Nr. 4, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgefordert, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpfändung auf-

D.828. Nr. 13,883. Rafatt. Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Schneidemeisters Richard Maier** in Rafatt wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben.
Rafatt, den 24. August 1885.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber
Schmidt.

Entmündigung.
D.823. Nr. 9281. Wiesloch. Dem ledigen **Engelbert Duffrin** von Malsch wurde mit diesseitigem Erkenntnis vom 30. Juni d. J., Nr. 7999, gemäß **R.N.C. 489** die Verwaltung seines Vermögens entzogen.
Wiesloch, den 22. August 1885.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. **Hid.**
Erdborladung.
R.888. Bruchsal. Der nach Amerika ausgewanderte, unbekannt wo sich aufhaltende **Andreas Schrotz** von Heidelberg ist zur Erblichseiner am 7. Juli d. J. verstorbenen Mutter, **Joh. Heinrich Franz Ehefrau, Magdalena, geb. Rutenber** von Heidelberg, miterben und wird hiermit aufgefordert, binnen drei Monaten, von heute an gerechnet, bei dem unterzeichneten Teilungsbeamten sich zu melden, widrigenfalls das Vermögen so vertheilt würde, als wenn er beim Erbanfall nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Bruchsal, den 26. August 1885.
Großherzog. Notar
J. E. Klein.

Handelsregister-Einträge.
D.809. Nr. 7235. Wolfach. Untern 18. August 1885 wurde in das diesseitige Firmenregister eingetragen:
Unter **D.B. 199:** **Valentin Dörner** in Gauach, Inhaber der Firma ist **Valentin Dörner**, Ziegelei-Besitzer in Gauach.
Ehevertrag vom 30. März 1885 mit **Theresia Schmitz** von Brinzbach, monach jeder Theil 100 M. in die Gütergemeinschaft einwirft und alles übrige beiderseitige Vermögen von derselben ausgeschloffen wird.
Unter **D.B. 200:** **Andreas Roth** in Oberwolfach, Inhaber der Firma **Andreas Roth, Sägmüller u. Holzhandler** in Oberwolfach.
Ehevertrag vom 8. November 1876 mit **Elisabetha Feuer** von Oberwolfach, durch welchen allgemeine Gütergemeinschaft bedungen wurde.
Unter **D.B. 201:** **Joseph Franz** in Haslach, Inhaber der Firma **Joseph Franz, Ziegelei-Besitzer** in Haslach.
Ehevertrag vom 14. März 1863 mit **Frederike Sigler** von Haslach, Jeder Theil wirft 50 Gulden in die Gütergemeinschaft ein, alles übrige beiderseitige Vermögen wird ausgeschloffen.

Unter **D.B. 202:** **Max Weil** in Haslach, Inhaber der Firma **Max Weil, Manufakturwaarenhändler** in Haslach.
Ehevertrag vom 17. Juli 1885 mit **Sophia Bloch** von Haslach, monach jeder Theil 100 M. in die Gütergemeinschaft einwirft, alles übrige beiderseitige Vermögen von derselben ausgeschloffen wird.
Wolfach, den 18. August 1885.
Großh. bad. Amtsgericht.
Düringer.

D.821. Nr. 8702. Tribera. In das Firmenregister wurde eingetragen:
Zu **D.-B. 162.**
Peter Duffner, Kaufmann in Schönau, Ehevertrag d. d. Schönau, den 7. August 1885, mit **Verba Kärner** von Schönau, nach dessen § 1 jeder Eheheil 50 M. zur Gütergemeinschaft einlegt, während alles übrige liegende und fahrende, jeztige und künftige Vermögen beider Ehegatten von der Gemeinschaft ausgeschloffen, die Fährnis also verlicgenhaftet wird.
Tribera, den 25. August 1885.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. Müller.

D.824. Nr. 8800. Schopfheim. Zu **D.B. 33** des Gesellschaftsregisters ist unter Firma **Spinnerei Augenbach** in Schopfheim eingetragen worden:
Dem **Herrn Karl Majer-Gottschall** in Schopfheim wurde die Befugnis, die Gesellschaft zu vertreten, entzogen.
Schopfheim, den 27. August 1885.
Großh. bad. Amtsgericht.
König.

Zwangsvollstreckung.
R.857.2. Tribera.

Steigerungs-Anfündigung.
In Folge richterlicher Verfügung werden dem **Johannes Vossler** I. von Sünthausen, Amt Donaueschingen, auf dem Rathhause zu Hornberg am Freitag, 18. September d. J., Nachmittags $\frac{1}{6}$ Uhr, nachverzeichnete Liegenschaften öffentlich zu Eigentum versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:
a. Ein zweistöckiges Wohnhaus in der oberen Stadt;
b. eine zweistöckige Malmühle mit Wasserrecht;
c. ein Wagen- und Holzschopf;
d. eine Werkstätte, Hofraum und ca. 90 Meter Garten beim Haus.
Alles ein Ganzes bildend, einerseits **Brenner Christian Blum** und **Neger Friedrich Böhle Witwe**, vorn Straße, hinten **Johann Spothel** und **Guatenschlag**, mittlen durch der **Gewerbskanal**, Anschlag . . . 25,000 M.
Fünftausendzwanzigtausend Mark.
Tribera, den 10. August 1885.
Der Vollstreckungsbeamte:
Friedrich Damm,
Großh. Notar.

Strafrechtspflege.
Ladung.
R.349.3. Nr. 6916. Buchen. 1. Der 25 Jahre alte ledige **Schneider Stephan Späth** von Ulm (Amt Oberlich), zuletzt wohnhaft in Buchen, 2. der 28 Jahre alte ledige Landwirth **Thomas Friedrich Mayer** von Eberstadt, zuletzt wohnhaft ebendafelbst,
werden beschuldigt, daß sie, und zwar: Ersterer als beurlaubter Reservist, Letzterer als Wirthmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert sind. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Dieselben werden auf Anordnung des **Großh. Amtsgerichts** hierfelbst auf Freitag den 9. Oktober 1885, Vormittags 10 Uhr, vor das **Großh. Schöffengericht** Buchen zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 479 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Landwehrbezirks-Kommando zu Mosbach ausgestellten Erklärungen verurteilt werden.
Buchen, den 22. August 1885.
Der Gerichtsschreiber
des **Großh. bad. Amtsgerichts:**
Dyppeheimer.

Verm. Bekanntmachungen.
R.830. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Die gewerbmäßige Ausübung des Fußbeschlages betr. Der zweite diesjährige Lehrkurs an den Fußbeschlageschulen zu **Laubersbachschloß**, **Wannheim**, **Karlsruhe**, **Freiburg** und **Weskirch** wird am 1. Oktober d. J. beginnen.
Gesuche um Aufnahme in die Schule sind alsbald an den Vorstand derjenigen Schule zu richten, welche besucht werden will. Auskunft über die Aufnahmebedingungen, über die Kosten des Unterrichts und den Lehrplan erteilen die betreffenden **Großh. Bezirksämter.**
Karlsruhe, den 24. August 1885.
Großh. Ministerium des Innern.
Der Ministerialdirektor:
Eifenlohr.
Dr. **Clemm.**

R.886. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Zum Tarifteil II^a des Tarifs für den rheinisch-westfälisch-südwestdeutschen Verband gelangt am 1. Septbr. d. J. der Nachtrag I, Änderungen u. Ergänzungen der Spezialbestimmungen zum Betriebs-Reglement, sowie der speziellen Tarifvorschriften und Bedingungen enthaltend, zur Einführung.
Karlsruhe, den 27. August 1885.
General-Direktion.

R.888. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Zum Tarifteil VI für den niederländisch-südwestdeutschen (badischen) Verkehr vom 1. Februar 1884 ist der Nachtrag III, gültig vom 1. September l. J., erschienen, durch welchen theils Ermäßigungen, theils Erhöhungen in den bestehenden Frachten eintreten. Soweit Erhöhungen in Frage kommen, bleiben indessen die bisherigen billigeren Sätze noch bis 15. Oktober l. J. in Wirklichkeit.
Nähere Auskunft erteilen unter Tarifbureau und die Verbandsstationen.
Karlsruhe, den 27. August 1885.
General-Direktion.

R.878.2. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
An der von **Stulz'schen Waisenanstalt** zu Lichtenthal bei Baden ist die Stelle des Vorstandes der Anstalt in Erledigung gekommen.
Diese Stelle soll mit einem **verheirateten Hauptlehrer** (ohne Rücksicht auf die Konfession) besetzt werden. Derselbe hat — mit Hilfe eines Unterlehrers — den Unterricht (mit Ausnahme des Religionsunterrichts) für die sämtlichen (beiläufig 52) Böglinge der Anstalt, Knaben und Mädchen, an der eigenen Anstaltschule zu übernehmen und liegen ihm zugleich die Geschäfte des **Hausverwalters** mit der Aufsicht über die auf Rechnung der Anstalt zu führende Haushaltung ob, während seine Ehefrau die Funktionen einer **Hausmutter** zu übernehmen hat.
Der Gehalt beträgt, je nach den bereits erworbenen Ansprüchen und der Qualifikation des Bewerbers, jährlich 1200 bis 2000 M. nebst freier Wohnung, Holz und Licht. Die Berücksichtigung für sich und seine Familie kann der Vorstand aus der Anstaltskassa gegen eine an die Fondsverrechnung zu entrichtende Vergütung, die sich nach dem jeweiligen Stand der Familie richtet, erhalten.
Dem künftigen Vorstand wird zugleich die Ermittlung des Vorbehalts der von ihm in seiner bisherigen Stellung als Hauptlehrer bereits erworbenen Rechte in Gemäßheit des § 1 Abs. 2 des Gesetzes vom 7. Februar 1884 (Ges. Bl. Seite 17) in Aussicht gestellt.
Die Bewerber um diese Stelle wollen sich unter Anschluß ihrer Zeugnisse binnen 14 Tagen bei der unterfertigten Stelle melden.
Karlsruhe, den 25. August 1885.
Großh. Verwaltungshof.
Schubel.

R.856.1. Tribera.
Steigerungs-Anfündigung.
Mit gerichtlicher Ermächtigung werden der Erbscheilung wegen aus dem Nachlasse der **Gregor Martin Witwe, Anna Maria, geb. Pettich** in Tribera, in der **Bräuerei Martin** daselbst am **Mittwoch, 16. September d. J., Nachmittags 4 Uhr,** öffentlich versteigert und — obervermündschafliche Genehmigung vorbehalten — auch unter dem Anschlag zugeschlagen:
Befreiung der Liegenschaften.
a. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer u. Stallung unter einem Dache, nebst Haus- u. Hofplatz;
b. eine Sägmühle nebst dazu gehörigem Brettereschopf und Wasserkräft von 30 Pferden;
c. circa 4 Hektar **Reutfeld u. Wald**, 2 " **Ackerfeld**, 2 " **Wiesen**, auf **Triberger Gemarkung**;
d. 72 Ar **Reutfeld** und **Wald** auf **Gemarkung Schönau**.
Das Ganze bildet das soa. Sägagut auf dem Lehen, begrenzt von **J. A. Köbele**, **Triberger Allmend**, **Matthäus Kiemler**, **Matthias Müller**, **Nikolaus Dietzle**, dem **Rußbach** und der **Gutach**.
Gesamtanschlag . . . 22,000 M.
Tribera, den 14. August 1885.
Großh. Notar
Damm.

R.889. Nr. 7260. Weiskirch. Auf 1. Oktober d. J. ist bei dem unterzeichneten Gerichte eine **Aktuarstelle** mit 1050 Mark Gehalt zu besetzen. Bewerbungen sind bis spätestens 10. September d. J. hierher einzureichen, wobei bemerkt wird, daß Bewerber, die bereits in dem Dienstausschuss der freiwilligen Gerichtsbarkeit beschäftigt waren, vorgezogen werden.
Weiskirch, den 26. August 1885.
Großh. bad. Amtsgericht.
Breitner.
(Mit einer Beilage.)